

Editorial: Nachhaltige Lehre – Nachhaltige Bildungsinstitution Hochschule

1 Einleitung

Das bereits in den 1980er-Jahren von der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung definierte Verständnis von *nachhaltiger Entwicklung*, nämlich „eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“, stellt uns vor große Herausforderungen, sowohl in privaten als auch beruflichen Bereichen. Es bedarf vielseitiger Kompetenzen, um nachhaltig zu handeln und nicht-nachhaltiges Verhalten und dessen Auswirkungen beurteilen zu können. Nachhaltige Entwicklungen anzustoßen, ist nicht ein ausschließliches Anliegen von Umweltpolitik oder spezieller Fachgebiete. Hochschulen als Bildungseinrichtungen kommt unseres Erachtens eine besondere Verantwortung zu: Sie sind sowohl Arbeitgeberinnen, Forschungsinstitutionen sowie Lehr- und Bildungseinrichtungen. Sie liefern Beiträge zur Weiterentwicklung des Konzepts von Nachhaltigkeit und können Vorreiterinnen sowie Impulsgeberinnen für Ideen und Strategien zur nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft sein. Ihre Aufgabe ist es, wichtige Kompetenzbereiche im Zusammenhang mit Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) zu fördern (vgl. RUESCH-SCHWEIZER et al., 2018).

Im Folgenden möchten wir daher kurz näher auf das Verständnis von Nachhaltigkeit im Bildungskontext, insbesondere in Bezug auf die hochschulische Lehre eingehen.

¹ E-Mail: ines.deibl@ph-ooe.at

2 Verständnis von Nachhaltigkeit im Bildungskontext

Durch die Veränderungen bzw. Bestrebungen hin zu einer nachhaltigen Entwicklung an Bildungsinstitutionen ergeben sich neue Herausforderungen für die Hochschule, für ihre Wissenschaftler:innen und insbesondere für die Hochschullehre. Für die Umsetzung und Implementierung der von der UNESCO formulierten BNE-Ziele (17 global gültige Ziele für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Agenda 2030) bedarf es einer nachhaltigkeitsorientierten Hochschullehre. Diese soll als Modell dienen sowie jenes Handwerkszeug vermitteln, welches gesellschaftlich zu einem Umdenken führen kann (KLEIHAUER & FÜHR, 2018).

Veränderungen im eigenen Tun und Handeln bei allen Beteiligten (Institution Hochschule, Lehrende und Studierende) unterliegen jedoch langfristigen Prozessen, weshalb es unumgänglich ist, dass BNE in die Curricula aller Bildungsbereiche verankert wird, damit zukünftige Generationen zu einem nachhaltigen Handeln hingeführt werden können (HILF & BERKER, 2020). Neben dem Lehren von Fachwissen besteht die Herausforderung gerade darin, einen Wissenstransfer dahingehend zu ermöglichen, wie verantwortungsvolles Handeln mit den verfügbaren Ressourcen langfristig verankert und umgesetzt werden kann. Dabei gilt es, bisher praktizierte Routinen und das jeweilige Handeln auf Makro- (Bildungsinstitution Hochschule), Meso- (Studiengänge, Fachbereiche, Studierendenvertretung) und Mikroebene (Lehrveranstaltungen, Lehrende und Studierende) zu reflektieren und in Bezug auf die BNE-Ziele zu hinterfragen. Lehrende sind durch diesen Wandel vor die Herausforderung gestellt, ihr Rollenverständnis zu erweitern, um den sich verändernden Anforderungen, wie dem Thema der Nachhaltigkeit, gerecht zu werden (MÜLLER-CHRIST et al., 2018). Für die Lehre an Hochschulen bedeutet dies, dass Studierende nicht nur Kompetenzen erlangen müssen, um sich mit wissenschaftlichen Erkenntnissen auseinanderzusetzen und Informationen hinsichtlich ihrer Validität prüfen zu können, sondern selbst neues Wissen generieren und die Rolle ihrer eigenen Disziplin in Bezug auf (nicht) nachhaltige Entwicklungen hinterfragen können (BELLINA et al., 2018; KOHLER & SIEGMUND, 2021). Mehr denn je sind somit Kompetenzen wie kritisches Denken, Reflexionsfähigkeit sowie ethisch-moralische Entscheidungsfähigkeiten gefordert (STROBEL & WELPE, 2017; HIPPLER, 2007). BNE versteht sich als „die Befähigung von Lernenden, nicht-nachhaltige Prozesse

zu erkennen und die Konzepte nachhaltiger Entwicklung zu realisieren“ (HILF & BERKER, 2020, S. 108), etwas, das weit über reines Wissen hinausgeht.

Wichtig ist hierbei, und dies spiegelt sich auch in den ausgewählten Beiträgen dieses Themenhefts wider, dass Nachhaltigkeit in Bezug auf Lehren und Lernen nicht mit langfristigen Lern- und Behaltensprozessen gleichgesetzt wird, sondern dass im Vordergrund neue Möglichkeiten flexiblen Lernens, virtueller Mobilität, Partizipation, kritisch-reflektierenden Denkens, Verantwortungsübernahme und anderer nachhaltigkeitspezifischer Kompetenzen (vgl. Future Skills: PELL et al., 2023) stehen.

In den letzten drei Jahrzehnten gab es viele Bestrebungen an Hochschulen, eine nachhaltige Entwicklung zu verankern und diese zu fördern (LOZANO et al., 2015), etwa durch die Aufnahme von BNE in Zielvereinbarungen und der Verankerung in Hochschulgesetzen, aber auch Zusammenschlüsse von Hochschulen wie etwa der *Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich*. Ein wirksamer Prozess für die Verankerung des Leitbildes von BNE, wie etwa die Integration von BNE in die Curricula der Hochschulen, ist bisher allerdings die Ausnahme (OBERRAUCH et al., 2021) und so sind auch konkrete Konzepte zur Nachhaltigkeit in der Lehre bisher eher rar.

Wir verstehen Nachhaltigkeit in der Lehre als mehrdimensionales Konstrukt, welches an verschiedenen Ebenen einer Hochschule ansetzen muss. Selbstverständlich ist hier zunächst die Verankerung auf curricularer Ebene sowie die Vermittlung von Lehr- und Lerninhalten zu umwelt- und entwicklungsbezogenen Themen zu nennen. Weitere zu berücksichtigenden Ebenen sind jene der Lehrorganisation und der Personalentwicklung. Hierbei müssen Ziele formuliert werden, welche sich auf eine emissions- und ressourcenschonende, verantwortungsvolle Gestaltung und Durchführung von Lehre beziehen. Maßgeblich dabei sind in weiterer Folge die Lehrenden, deren Aufgaben, Tätigkeiten und professionelle Entwicklung. Sie müssen bisherige Routinen hinsichtlich der Lernorte und damit verbundenen Mobilitätsfragen, Maßnahmen zur klima- und umweltschonenden Nutzung von Lehr-/Lernräumen und -materialien sowie Vernetzung und Austausch von Lehrmitteln innerhalb, aber auch außerhalb der eigenen Institutionen hinterfragen, um ein effektives Ressourcen- wie auch Wissens- und Informationsmanagement sicherzustellen.

Die hier in diesem Themenheft ausgewählten Beiträge greifen einen oder mehrere dieser Bereiche auf und stellen konkrete Beispiele, Konzepte und/oder Modelle vor,

wie Hochschulen sich der Thematik „Nachhaltige Lehre – Nachhaltige Bildungsinstitution“ nähern (können).

3 Überblick über die Beiträge

Die Beiträge im vorliegenden Themenheft lassen sich in vier Abschnitte gliedern: Der erste Teil greift die Verankerung von BNE auf institutioneller Ebene auf und befasst sich mit der Implementierung von BNE in die Curricula unterschiedlicher Disziplinen sowie im Speziellen im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement in der Lehre. Im zweiten Teil wird die hochschuldidaktische Ebene mit konkreten Beispielen näher beleuchtet. Dabei steht die adäquate Vermittlung von Kompetenzen in Aus-, Fort- und Weiterbildung und deren Umsetzung im Vordergrund. *Welcher* Kompetenzen es bedarf, um Lehrende sowie Studierende zukünftig hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung und eines nachhaltigen Handelns zu unterstützen, greifen Beiträge im dritten Abschnitt des Hefts auf. Der vierte und letzte Abschnitt des Themenhefts nähert sich der Frage, wie BNE-Kompetenzen auch im außerhochschulischen Lernraum vermittelt werden können, und greift dabei zwei innovative Konzepte auf. Abschließend werden noch zwei diesem Heft angehängte freie Beiträge vorgestellt.

Wie kann BNE in der Hochschullehre auf institutioneller Ebene verankert werden? (Implementierung, Monitoring, Reporting, Qualitätsmanagement)

Der erste Beitrag von *Molitor, Krahl und Bruns* (Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde) greift die Frage auf, wie die Integration von Inhalten und Methoden für BNE in hochschulrelevanten Dokumenten, insbesondere Curricula, gelingen kann. Dabei gehen die Autorinnen näher auf entsprechende Schlüsselkompetenzen ein, die es mit Fachwissen und allgemeinen akademischen Kompetenzen zu verknüpfen und bei der Akkreditierung von Studiengängen zukünftig zu berücksichtigen gilt. Um die Aufnahme von hochschulischer BNE in Modulbeschreibungen zu erleichtern, stellen die Autorinnen abschließend eine Orientierungshilfe zur Verfügung.

Zürn, Weiss und Cimatoribus (Hochschule Esslingen) greifen die Frage auf, welche allgemeinen Handlungsfelder der Hochschullehre einen Beitrag zur Erreichung der SDGs leisten können, und identifizieren in dieser Hinsicht: (1) außer-curriculare Aktivitäten, (2) die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und (3) eine nachhaltige und integrative Gestaltung von Lehrveranstaltungen. Ein zentrales Monitoring und Reporting dieser Handlungsfelder ist den Autor:innen nach ausschlaggebend, um im Sinne der Qualitätssicherung einen evidenzbasierten Vergleich von Lehrveranstaltungen oder Hochschulen hinsichtlich der Vermittlung von Nachhaltigkeitskompetenzen zu ermöglichen.

Im darauffolgenden Beitrag wird das Monitoring nochmals explizit hervorgehoben und im Sinne eines Best-Practice-Beispiels an der Universität Bern aufgezeigt. *Lewis, Trechsel und Zimmermann* (Universität Bern) stellen in ihrem Beitrag jene Akteur:innen vor, die für das Monitoring von SDGs eine tragende Rolle spielen, stellen die Bedeutsamkeit kollaborativer Ansätze heraus und illustrieren, wie ein gelungenes Monitoring der Integration der SDGs in allen Bachelorprogrammen aussehen kann. Abschließend formulieren die Autorinnen sechs Leitlinien für ein erfolgreiches Monitoring.

Röwert, Schütt-Sayed, Panke und Knutzen (TU Hamburg) greifen den kollaborativen Ansatz dahingehend auf, dass sie hochschulübergreifende Vernetzung als Voraussetzung für die Verankerung von BNE in Hochschulen herausstellen. Die Autor:innen stellen dazu ein hochschulübergreifendes, interdisziplinäres Lehrangebot vor, welches von sieben deutschen Hochschulen bespielt wird und sich an vier Dimensionen für eine nachhaltige Hochschule nach KOLLER et al. (2009) orientiert.

Wie kann BNE auf Lehrveranstaltungsebene und in hochschuldidaktischer Hinsicht verankert werden? (Kooperative Lehrentwicklung, hochschuldidaktische Sensibilisierung und Unterstützung von Lehrenden)

Schmitt (Hochschule Landshut) und *Zinger* (Technische Hochschule Nürnberg) leiten mit ihrem Beitrag den Abschnitt zu konkreten Umsetzungsbeispielen auf Lehrveranstaltungsebene ein. Basierend auf dem Ansatz einer skalierbaren und wissenschaftstheoretisch gestützten Prozessmethodik stellen die Autoren ihr *Lehrlabor zur Nachhaltigkeit* vor und formulieren – basierend auf den daraus gewonnenen Erfahrungen – Handlungsempfehlungen für eine ko-kreative Lehrentwicklung.

Auch *Hermann und Wilhelm* (Pädagogische Hochschule Luzern) befassen sich mit der Thematik der fächer- und studienprogrammübergreifenden Umsetzung und Implementierung von BNE-Kompetenzen, hier im Kontext der Lehrer:innenbildung an der PH Luzern. Ziel des vorgestellten Projekts ist es, den Aufbau einer Wissenskomponente sowie einer Handlungsbereitschaft der Lehrenden als Grundlage für fachwissenschaftliche und pädagogisch-didaktische Professionskompetenzen zu fördern. Dabei setzt das Projekt auf Ausbildungsangebote in Lehre und Forschung, um möglichst lebensrelevant BNE zu vermitteln.

Im Beitrag von *Tulis* (Universität Salzburg), *Scheicher* (Haus der Natur Salzburg) und *Deibl* (Pädagogische Hochschule Oberösterreich) stehen die hochschuldidaktische Weiterbildung und die Sensibilisierung von Lehrenden für BNE im Zusammenhang mit der digitalen Transformation im Vordergrund. Näher vorgestellt wird ein Workshop, der im Rahmen des österreichweiten Zertifikats „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ für Hochschullehrende angeboten wird. Lehrende können damit als Multiplikator:innen an ihren Hochschulen fungieren. Im Fokus des Beitrags stehen mögliche Herausforderungen, aber auch Synergien zwischen Digitalisierung und BNE in der Hochschullehre.

Albert und Purgaj (Pädagogische Hochschule Wien) greifen das Thema der Digitalisierung in der Lehre erneut auf und stellen eine Weiterentwicklung des SAMR-Modells vor, das SAJP-Modell zur Förderung von Future Skills. Die Autor:innen setzen sich dafür ein, dass Lehrende in Bezug auf die Vermittlung von BNE-Kompetenzen Mut benötigen, eine offene, vertrauensvolle Lernumgebung zu schaffen, die vor allem unvorhergesehene Interaktionsmöglichkeiten und Fehler, sowohl auf Seite der Lehrenden als auch Lernenden, zulässt.

Welche Kompetenzen sind für BNE zentral und sollten in der Hochschullehre vermittelt werden? (Studierende und Lehrende)

Die Bedeutung von digitalen Kompetenzen, insbesondere AI Literacy greifen *Rütti-Joy, Winder und Biedermann* (Pädagogische Hochschule St. Gallen) in ihrem Beitrag auf und liefern damit einen weiteren Baustein zur Verknüpfung von Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Sie betonen in ihrem Beitrag die Notwendigkeit, AI Literacy bei Dozierenden in der Lehrer:innenbildung zu fördern, um die Risiken und Chancen von KI-Transformationen zu erkennen, zu berücksichtigen und an Stu-

dierende zu vermitteln. AI Literacy wird hier als ein nachhaltiges Ziel von Organisationsentwicklung in einer zunehmend von KI-gesteuerten Welt genannt, auf die Lehrer:innenbildungseinrichtungen reagieren müssen.

Benning und Gerholz (Otto-Friedrich-Universität Bamberg) greifen eine weitere wichtige „Nachhaltigkeitskompetenz“ auf, die es ebenfalls im Rahmen der Lehrer:innenbildung zu adressieren gilt, und stellen dazu die Bedeutung von Social Entrepreneurship für eine nachhaltige Entwicklung in der Gesellschaft in den Vordergrund. Im Rahmen eines problembasierten Lernsettings stellen die Autor:innen den Ablauf eines Moduls sowie erste Erkenntnisse aus ihrer formativen Evaluation vor.

Einen anderen Zugang wählen *Merlin, Buschler und Gebhardt* (Hochschule Heilbronn) und skizzieren in ihrem Beitrag ein Projekt zur Förderung und Verknüpfung von Sustainable Development Goals und Entrepreneurship Education. Darin gehen sie der Frage der Bedeutsamkeit der SDGs für Studierende nach und überprüfen dies anhand von Interviews und literaturbasierten Vergleichsstudien.

Wie Studierende das Thema BNE einschätzen, analysieren *Baumann, Meyer, Bärtlein und Martschinke* (FAU Erlangen-Nürnberg) anhand der Ausprägungen der intrinsischen Motivation, des Wissens und der Selbstwirksamkeit von Grundschullehrer:innen. Anhand eines quasiexperimentellen Prä-Post-Designs werden professionelle Handlungskompetenzen und Professionalisierungsprozesse bei Grundschullehrkräften überprüft und Implikationen für die Ausbildung diskutiert.

Welche Lehr-Lernkonzepte eignen sich für BNE und deren Verankerung in hochschulischen Lehr-Lernsettings? (Innovative Lehr-Lernformate)

Die letzten beiden Beiträge des Themenhefts stellen innovative Lehr-Lernformate vor, welche das klassische universitäre Lehr-Lernsetting verlassen. *Schadt und Esslinger* (Hochschule Coburg) präsentieren eine fakultätsübergreifende Lehr-Lern-Festivalwoche, an der 260 Studierende praktische Lösungen für die Hochschule und/oder regionale Auftraggeber:innen erarbeiten, um den Herausforderungen der Transformation zu begegnen.

Hölter, Hensel-Börner, Schmidt-Ross (Hamburg School of Business Administration) und *Schnurr* (Technische Hochschule Lübeck) greifen ebenfalls das Thema des außerhochschulischen Lernens auf und stellen das Modul *Sustainability Challenge*

zum Thema Service Learning / Lernen durch Engagement vor. Ziel dabei ist ein Perspektivenwechsel der Studierenden hinsichtlich SDGs und ihrer Wirksamkeit, der durch eine Aktivitätsspende im Rahmen des Wahlpflichtfaches an einer Organisation außerhalb der Hochschule gewonnen werden soll. Begleitet wurde das Vorhaben mit einem qualitativen Forschungsansatz (Dokumentenanalyse, Interviews).

Freie Beiträge

Fischer, Förster, Degen und Kleeberg-Niepage (Europa-Universität Flensburg) befassen sich in ihrem Beitrag mit dem Thema der Berufsvererbung bei Lehramtsstudierenden. Im Rahmen einer quantitativen Erhebung gehen sie der Frage nach, welche Rolle der Beruf Lehrer:in der Eltern auf die Studienwahlmotivation sowie psychologische Ressourcen bei Lehramtsstudierenden hat und vergleichen diese Gruppe mit Lehramtsstudierenden, deren Eltern andere Berufe ausüben.

Der zweite freie Beitrag von *Mrohs, Witt und Herrmann* (Otto-Friedrich-Universität Bamberg) beleuchtet die Neuerungen und Veränderungen bisheriger Konferenzsysteme und präsentiert eine Inverted-Classroom-Tagung. Dabei stellen die Autor:innen die Vorbereitung und Durchführung vor und gehen näher auf die asynchronen wie synchronen Phasen und Präsentationsformate der Tagung ein. Basierend auf ersten Erfahrungen werden abschließend Handlungsempfehlungen für zukünftige neue Tagungsformate präsentiert.

4 Resümee und Ausblick

Das große Interesse und die sehr zahlreichen Einreichungen für dieses Themenheft aus Österreich, Deutschland und der Schweiz verdeutlichen, welche Relevanz diesem Thema für die Hochschullehre und -bildung beigemessen wird. Auffallend war die äußerst große Zahl an konzeptionellen Einreichungen, die die vielfältigen Herangehensweisen und Umsetzungsformen an den unterschiedlichen Hochschulen und den verschiedensten Fachbereichen widerspiegeln. Ebenso auffallend war jedoch auch das Fehlen empirischer Studien bzw. empirischer Beiträge in diesem Bereich. Die hier vorgestellten Konzepte sowie zukünftige Modelle bedürfen einer (weiteren) wissenschaftlichen Überprüfung und Evaluation, zu der passende Instrumente in den kommenden Jahren noch (weiter-)entwickelt werden müssen. Aus den (wenigen) quantitativen und qualitativen Beiträgen in diesem Heft lassen sich jedoch erste Ansatzpunkte für Handlungsempfehlungen und Implikationen für die (hochschuldidaktische) Forschung ableiten.

Unser Ziel der Umsetzung eines Themenhefts „Nachhaltige Lehre – Nachhaltige Bildungsinstitution“ war es, das Thema BNE in einem – an den meisten Hochschulen – noch selbst in Entwicklung befindlichen Stadium gebündelt aufzugreifen, um Anregungen und Umsetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen, gegenüberzustellen oder zu komplementieren. Wir haben bewusst möglichst unterschiedliche Beispiele und Konzepte ausgewählt, von denen wir meinen, dass sie auf verschiedene Disziplinen und Hochschulen übertragen werden können und den Einbezug von BNE auf allen Ebenen im Hochschulkontext abdecken.

In diesem Sinne hoffen wir, dass mit diesem Heft und den darin vorgestellten bisherigen Bestrebungen zu BNE der Kompetenzerwerb als Verbindung von (Fach-)Wissen, Einstellungen/Werten und Handeln nochmals stärker in den Blick von Hochschullehre gerückt wird.

5 Literaturverzeichnis

Bellina, L., Tegeler, M. K., Müller-Christ, G. & Potthast, T. (2018). *Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Hochschullehre (Betaversion)*. Bremen: BMBF-Projekt „Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten (HOCHN)“.

Hilf, J. & Berker, L. E. (2020). *Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der universitären Lehre. Best Practice Beispiele der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg*. Magdeburg.

Hippler, B. (2007). *Verfügungs- und Orientierungswissen. Ansprache zum „Großen Ehrungstag“ der Uni Innsbruck am 23.06.2007*. https://www.uibk.ac.at/ipoint/news/uni_und_auszeichnungen/files_2007/ansprache_hippler.pdf

Kleihauer, S. & Führ, M. (2018). Herausforderung transdisziplinäre Lehre: Aufbau des praxisorientierten Master-Studiengangs RASUM an der Hochschule Darmstadt. In W. L. Filho (Hrsg.), *Nachhaltigkeit in der Lehre. Eine Herausforderung für Hochschulen* (S. 449–468). Berlin: Springer.

Kohler, F. & Siegmund, A. (2021). Wie kann digitale Bildung dazu beitragen, Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Hochschullehre zu verankern? In Hochschulforum Digitalisierung (Hrsg.), *Digitalisierung in Studium und Lehre gemeinsam gestalten*. Innovative Formate, Strategien und Netzwerke (S. 633–647). Berlin: Springer.

Koller, H.-C., Paseka, A. & Sprengler, S. (2009). Was bedeutet Nachhaltigkeit im Blick auf Universitäre Lehre? Eine Erziehungswissenschaftliche Perspektive. *Synergie. Fachmagazin für Digitalisierung in der Lehre*, 7, 38–41.

Lozano, R., Ceulemans, K., Alonso-Almeida, M., Huisingh, D., Lozano, F. J., Waas, T., et al. (2015). A review of commitment and implementation of sustainable development in higher education. Results from a worldwide survey. *Journal of cleaner production*, 108, 1–18.

Müller-Christ, G., Tegeler, M. K. & Zimmermann, C. L. (2018). Rollenkonflikte der Hochschullehrenden im Spannungsfeld zwischen Fach- und Orientierungswissen – Führungstheoretische Überlegungen. In W. L. Filho (Hrsg.), *Nachhaltigkeit in der Lehre* (S. 51–68). Berlin: Springer.

Oberrauch, A., Mayr, H., Nikitin, I., Bügler, T., Kosler, T. & Vollmer, C. (2021). „I Wanted a Profession That Makes a Difference“ – An Online Survey of First-Year Students’ Study Choice Motives and Sustainability-Related Attributes. *Sustainability*, 13, 8237.

Pell, K., Damianisch, A., Fiel, W., Grundschober, I. & Nestawal, S. (2023). Future Skills in Forschung und Lehre in Hinblick auf digitale und soziale Transformation. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 18, 315–334. <https://doi.org/10.3217/zfhe-SH-HL/16>

Ruesch-Schweizer C., Di Giulio A. & Burkhardt-Holm P. (2018). Qualifikationsziele von Lehrangeboten zu Nachhaltigkeit. Ein Blick in die Hochschulpraxis in Deutschland und der Schweiz. In L. Filho (Hrsg.), *Nachhaltigkeit in der Lehre. Eine Herausforderung für Hochschulen* (S. 257–276). Berlin: Springer.

Strobel, M. & Welpe, I. M. (2017). Hochschule 4.0. Die Zukunft der Hochschule erfinden. *Forschung & Lehre. Alles was die Wissenschaft bewegt*, 4(17), 316–318.

Autor:innen



Ines DEIBL || Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Institut für Fortbildung und Schulentwicklung I || Kaplanhofstraße 40, A-4020 Linz

<https://pro.ph-ooe.at/ines-deibl>

ines.deibl@ph-ooe.at



Maria TULIS || Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereich Psychologie || Hellbrunnerstraße 34, A-5020 Salzburg

<https://www.plus.ac.at/psychologie/fachbereich/organisation/ag-teaching-psychology/tulis-oswald-maria/>

maria.tulis-oswald@plus.ac.at



Patrick WARTO || Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereich Arbeits- und Wirtschaftsrecht || Churfürststraße 1, A-5020 Salzburg

<https://www.plus.ac.at/awr/awr-fb/ur/team-prof-harrer/warto-patrick/>

patrick.warto@plus.ac.at